

Praxis: Klassengespräch

Der Einsatz der Materialien im Praxisdokument wird im [Infobrief Autismus A 5](#) erklärt.

Material 1: Fragebogen zur Erfassung der aktuellen Situation aus Sicht der autistischen Schülerin bzw. des autistischen Schülers

	+	+/-	-
Es fällt mir schwer, auf andere zuzugehen.			
Ich arbeite lieber alleine als in Gruppenarbeit.			
Ich brauche häufig länger Zeit, um mit einer Arbeit zu beginnen und fertig zu werden.			
Ich mag es nicht, wenn es laut ist.			
In der Pause ist zu viel Durcheinander.			
Mir wird oft gesagt, dass ich zu laut oder zu leise spreche.			
Ich verstehe oft nicht, was die anderen meinen.			
Ich bin oft mit den Gedanken woanders.			
Ich mag es nicht, wenn sich etwas plötzlich ändert.			
Ich habe es gern, wenn etwas ein System hat.			
Pünktlichkeit finde ich gut.			
Regeln finde ich gut.			
Viele Stimmen auf einmal verwirren mich.			
Wenn ich etwas nicht verstanden habe, fällt es mir schwer nachzufragen.			
Am liebsten spreche ich über meine Themen.			
Ich verstehe die Gespräche der anderen nicht.			
Ich interessiere mich nur wenig für die Gespräche anderer.			
Ich weiß nicht, wie ich ein Gespräch beginnen soll.			
Meine besonderen Interessen sind:			
Ich werde ärgerlich, wenn:			

Material 2: Fragebogen zur Erfassung der Situation der Schülerin bzw. des Schülers in der Klasse aus Sicht der beteiligten Lehrkräfte

	+	+/-	-
Wird Blickkontakt aufgenommen?			
Ist die Kontaktaufnahme zu Mitschülerinnen und Mitschülern angemessen?			
Findet eine gegenseitige Interaktion statt?			
Treten Hänseleien durch andere Schülerinnen und Schüler auf?			
Kommt es häufig zu unangemessenen Reaktionen?			
Gelingt die Selbstorganisation?			
Kommt es zu Problemen bei Veränderungen?			
Kann Material mit anderen geteilt werden?			
Ist Abwarten möglich?			
Kann Kummer und Frustration ausgedrückt werden?			
Treten Unsicherheit und Ängstlichkeit auf?			
Können Regeln eingehalten werden?			
Können Arbeitsanweisungen an die Klasse umgesetzt werden?			
Besondere Stärken und Fähigkeiten?			
Besondere Probleme treten auf bei:			

Material 3: Stationen zur Simulation von Wahrnehmungsstörungen und weiteren Besonderheiten

Station	Material
<p>Station 1: Auditive Wahrnehmung</p> <p>Person A hört über Kopfhörer laute Musik. Person B stellt Fragen, die Person A mit Kopfhörer beantworten muss. Sie darf nicht nachfragen und muss auf die Fragen, die sie glaubt gehört zu haben, antworten. Person B notiert die Antworten.</p> <p>Tausch der Rollen nach einiger Zeit. Dabei müssen andere Fragen gestellt werden.</p>	<p>Audioquelle mit Kopfhörer, 2 Bögen mit Fragen, Stift</p>
<p>Station 2: Visuelle Wahrnehmung</p> <p>Aufgabe ist es, einen Stern nachzuzeichnen. Dazu verdeckt Person A mit Hilfe des Blattes die direkte Sicht auf die Vorlage mit dem Stern, so dass die Person B nur das Bild im aufgestellten Spiegel sieht.</p> <p>Tausch der Rollen</p>	<p>Spiegel, Blatt zum Abdecken, Vorlage mit Stern, Blatt und Stift.</p>
<p>Station 3: Visuelle Wahrnehmung</p> <p>Aufgabe ist es, mit dem umgedrehten Fernglas vor den Augen die Linie entlangzulaufen und jeden Schritt darauf zu setzen.</p>	<p>Fernglas, Klebeband (in einer Linie auf den Boden kleben)</p>
<p>Station 4: Visuelle Wahrnehmung</p> <p>Person A setzt die Brille auf und schreibt in schöner Schrift einen Satz auf. Person B liest diesen Satz vor.</p>	<p>Partiell abgeklebte Schutzbrille aus dem Baumarkt. Blatt und Stift.</p>
<p>Station 5: Taktile Wahrnehmung</p> <p>Aufgabe ist es, das Buch auf einer vorgegebenen Seite aufzuschlagen, zwei Seiten weiter zu blättern und anschließend fünf Seiten zurück.</p>	<p>Garten- oder Skihandschuhe, Buch</p>
<p>Station 6: Taktile Wahrnehmung</p> <p>Aufgabe ist es, den Handschuh anzuziehen, den Faden in die Nadel einzufädeln und anschließend die Perlen aufzunehmen.</p>	<p>Garten- oder Skihandschuhe, Nadel, Faden, Perlen</p>
<p>Station 7: Simultane Handlungsplanung</p> <p>Aufgabe ist es, zeitgleich so schnell und sauber wie möglich die eigene Adresse aufzuschreiben und dabei mit dem linken Fuß Kreise gegen den Uhrzeigersinn auf den Boden zu malen (bei Linkshändern mit dem rechten Fuß).</p>	<p>Stift, Papier</p>
<p>Station 8: Wörtliches Verstehen</p> <p>Aufgabe ist es, abwechselnd dem Gegenüber ein Sprichwort bzw. Redewendung zu erklären. Anschließend versuchen beide, sich die Redewendung oder das Sprichwort wortwörtlich vorzustellen und tauschen sich darüber aus.</p> <p>Beispiele für Redewendungen und Sprichwörter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Brett vor dem Kopf haben • Es ist kein Zuckerschlecken 	<p>Arbeitsblatt mit Sprichwörtern und Redewendungen</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Aus allen Wolken fallen • Sich warm anziehen • Jemandem einen Bären aufbinden • Nicht ganz sauber sein • Den Löffel abgeben • Einen Zahn zulegen • Sich etwas hinter die Ohren schreiben 	
<p>Station 9: Mimik und Gestik</p> <p>Die Schülerinnen oder Schüler finden sich in Vierer- oder Fünfergruppen zusammen. Aufgabe ist es, sich ein DIN-A4-Blatt mit ausgeschnittenen Augen vor das Gesicht zu halten. Sie unterhalten sich über möglichst offene Themen (Ferienenerlebnis, Vorhaben am Wochenende...) Die Unterhaltung sollte 2 - 3 Minuten dauern. Die „Masken“ dürfen erst nach einem vereinbarten Zeichen abgenommen werden. Im Anschluss diskutieren die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Impulsfragen: „Worüber habt ihr gesprochen?“ „Wie war es für dich?“ „Was war schwierig? – Warum?“</p>	<p>DIN A4 Blatt mit ausgeschnittenen „Augen“</p>

Material 4: Mögliche Handlungsstrategien für Mitschülerinnen und Mitschüler

Ausschneide- und Zuordnungsbogen für Gruppenarbeit

Im Bereich der Kommunikation	sicherstellen, dass die volle Aufmerksamkeit gewährleistet ist	deutlich und klar sprechen	sich rückversichern, ob der Inhalt verstanden wurde, gegebenenfalls erklären	Gefühle konkret benennen, sagen, wie man sich fühlt
Im Bereich der Interaktion (des Umgangs miteinander)	auf Mitschülerin/ Mitschüler zugehen, selbst fragen, ob sie/ er mitmachen will	Rollen genau besprechen und definieren (Gruppenarbeit).	sich als Ansprechperson oder auch als Begleiterin / Begleiter zur Verfügung stellen	von sich aus Hilfe anbieten, sich rückversichern, ob Hilfe erwünscht ist
Im Bereich der Wahrnehmung	Begleitung in andere Räume	für Lärmreduzierung sorgen, selbst leise sein	körperliche Empfindlichkeiten respektieren, nicht drängeln, schubsen	Visualisierungshilfen respektieren
Im Bereich der Handlungsplanung	Unterstützung bei der Organisation von Arbeitsmaterialien	Bereitstellen von Mitschriften, Heft kopieren lassen, Fotos erstellen etc.	dem Gegenüber Zeit lassen, warten können	loben, Mut machen
Spezialinteressen	Raum geben und gegebenenfalls Zeit für Thematisierung/ Verwirklichung vereinbaren	Interesse zeigen	Rückzugsmöglichkeiten anbieten	Zeichen vereinbaren, wenn Gespräche zu einseitig verlaufen
Ängste	achtsam sein im Umgang mit Ängsten	Ängste nicht provozieren	Schutz vor Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen	Unterstützung anbieten

Herausgeber: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstraße 155, 80979 München, www.isb.bayern.de
 Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, München 2024
 Autismus und Schule: <https://www.isb.bayern.de/schularten/foerderschulen/autismus/>

Arbeitskreis Autismus – Leitung und Redaktion: Dominik Fürhofer

Mitglieder des Arbeitskreises: Margareta Bayrhof, Marktoberdorf - Regina Brunhirl, München - Christoph Eberle, Bayreuth - Christoph König, Nittenau - Katja Kraus, Marktheidenfeld - Christine Rittmaier-Matzick, Erlangen - Sibylle Sporkert, Regen

Verfasserinnen des Beitrags: Margareta Bayrhof, Regina Brunhirl, Katja Kraus, Sibylle Sporkert